

[Bircheneder] Spind-Ballet



[Saal 01] Spind-Ballett

Die Spinde von Stefan Bircheneder können geöffnet werden. Im Inneren finden Sie eine kleine Geschichte die etwas über den Spind-Besitzer erzählt der dort seine persönlichen Gegenstände deponiert hat. Frau oder Mann, Mutter, Sohn. Welche Interessen?

Kunstliebhaber können sich so vielfach neu mit dem Kunstwerk auseinandersetzen. Geschlossen, geöffnet dazwischen - jedesmal gibt es einen neuen Eindruck den man auf sich wirken lassen kann.

Es erfordert eine, nicht nur geistige, Interaktion mit dem Kunstwerk um es in seiner Gänze zu erfassen. Es handelt sich also um ein Paradox, ein „sich veränderndes Stilleben“.

Die Kästen sind nur 7 cm tief, geniale perspektivische, hyper-realistische Darstellung vermittelt den Eindruck eines echten Spinds der etwa 40cm tief ist.

Der Raum wird in die Spinde hinein virtuell erweitert.

Passend zum zuerst stummen Ballett können Sie sich den Sound zuschalten, eine multimediale Erfahrung die wir zum ersten Mal im ZKLenbach versuchen (dazu Play-Button (in der Audio-Leiste neben dem Zurück-Gehen-Knopf) klicken).

Erstaunlicherweise kann man, egal wann man die Musik zuschaltet, immer wieder musiksynchrone Bewegungen der Spinde erkennen. Ein Mysterium? Zufall!
Die Gefahr ist groß in den kontemplativen Mahlstrom hineingezogen zu werden.

Musik: The Montagues and Capulets, Romeo and Juliet, + Prokofiev, gespielt von Filarmonica Juvenil de Camara de Bogota (Colombia) - Federico Leonardo Hoyos, conductor, Windsor Editions [CC BY-NC-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/)